

Titel: Inanspruchnahme von Angebotsuntersuchungen in der arbeitsmedizinischen Vorsorge

Beteiligte (alphabetisch): Nicole Blomberg, Martina Michaelis, Christine Preiser, Monika A. Rieger, Susanne Völter-Mahlknecht

**Projektleitung:** Susanne Völter-Mahlknecht

**Laufzeit:** November 2011 bis September 2014

**Förderung:** BMAS

**Ethikvotum:** liegt vor

**Inhalt:** Mit In-Kraft-Treten der Verordnung zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) im Januar 2009 wurden die bis zu diesem Datum in vielfältigen staatlichen Vorschriften getroffenen Regelungen zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (z.B. BioStoffV, GefStoffV) in einer Vorschrift zusammengefasst. Auf der Grundlage des Gefährdungspotentials werden im Anhang der ArbMedVV die Tätigkeitsmerkmale definiert, bei denen vom Arbeitgeber arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen anzubieten sind (Angebotsuntersuchungen).

Allerdings scheinen Angebotsuntersuchungen nicht in allen Betrieben im zu erwartenden Umfang durchgeführt zu werden. Konkret soll untersucht werden, in welchem Umfang Angebotsuntersuchungen stattfinden, welche Faktoren die Zurverfügungstellung und Inanspruchnahme beeinflussen und wie das Angebot im Betrieb kommuniziert wird.

Das Forschungsvorhaben wird – mit verschiedenen Schwerpunkten im Hinblick auf die genannten Fragen – in einem modularen mehrschrittigen Ansatz bearbeitet. Entsprechend des explorativen Ansatzes des Forschungsvorhabens werden für die Datenerhebung bewusst qualitative und quantitative Verfahren in Form eines Mixed-Method-Design eingesetzt. Ausgehend von der Literatur- und Datenanalyse werden in der Phase der Datenerhebung über eine Organisationsuntersuchung sowie eine qualitative und eine quantitative Befragung empirische Erkenntnisse gewonnen. Hierbei werden insbesondere Beschäftigte, Arbeitgeber und Betriebsärzte befragt. Zusätzlich adressiert das Forschungsvorhaben auch Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Vertreter des staatlichen Arbeitsschutzes und der gesetzlichen Unfallversicherung, sowie von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, um eine umfassende Sicht aller Akteure erreichen zu können.